

HAUSKONZEPTION

Kindergartengruppe Dorf
Kleinkindgruppe Regenbogen



Quelle: Kinder und Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz, BODENSEEMEDIEN | Agentur für digitale Kommunikation, 2023

Betreuungsjahr 2023/2024

1 Organisationsform und Rahmenbedingungen

Daten der Einrichtungen

Kindergartengruppe Dorf

Römerstraße 3
6912 Hörbranz
Telefon: +43 5573 82187
Mail: dorf@kiga-hoerbranz.at

Kleinkindgruppe Regenbogen

Römerstraße 3
6912 Hörbranz
Telefon: +43 5573 82187-14
Mail: regenbogen@kibe-hoerbranz.at

Träger der Einrichtungen

Marktgemeinde Hörbranz

Lindauer Straße 58
6912 Hörbranz
Bereichsstelle Elementarpädagogik
T +43 5573 82222-131
T +43 5573 82222-129
bildung@hoerbranz.at

Zielgruppe und Auftrag

Das familienergänzende Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Hörbranzer Familien mit jungen Kindern. Bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten bzw. in die Schule erhalten Kleinkinder und Kindergartenkinder die Möglichkeit soziale Erfahrungen in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu sammeln. Sie profitieren von Spielmöglichkeiten, die über die eigene Familie hinausreichen. Die Kinder werden in ihren Bildungsbemühungen unterstützt und in ihrer Entwicklung individuell und achtsam begleitet.

Ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot unterstützt Eltern dabei, Familienleben und Berufstätigkeit verbinden zu können. Den Familien wird ein größerer Spielraum für die Vereinbarkeit und Organisation von Beruf und Familie zur Verfügung gestellt.

Angebot an Kindergartengruppen

Im Bereich der Kindergartengruppen stehen den Familien zwei Kindergartengruppen mit je 23 Plätzen zur Verfügung, gesamt 46 Bildungs- und Betreuungsplätze.

Im Bereich der Kleinkindgruppen stehen den Familien drei Kleinkindgruppen mit gesamt 28 Plätzen zur Verfügung. Zwei Kleinkindgruppen (Regenbogen 1) werden offen geführt, eine Kleinkindgruppe (Regenbogen 2) wird geschlossen geführt.

Bei Bedarf werden Kindergartengruppen als Kleingruppen geführt.

Pädagogisches Team in den Kindergartengruppen

Leitung/Hausleitung: Beate Milz
Gruppenleitungen: Beate Milz (Ameisengruppe)
 Kassia Stadler (Bienengruppe)

päd. Fachkräfte/Assistenzkräfte:

Ameisengruppe: Sabine Reiner, Nelly Nagel, Carolina Nägele, Sandra Häusle-Geisler
 Bienengruppe: Carmen Fessler, Daniela Wenske

Pädagogisches Team in der Kleinkindgruppe

Leitung: Rotraud Schrom
Gruppenleitungen: Rotraud Schrom (Regenbogengruppe 2)
 Michaela Marinelli (Regenbogengruppe 1)

Betreuer*innen/Assistenzkräfte:

Regenbogen 1: Ceylan Selcuk, Sabrina Reiner
 Regenbogen 2: Jacintha Gantschacher, Patricia Büchele

Öffnungszeiten - Bildungszeiten - Betreuungszeiten

Diese richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Ein aufeinander abgestimmtes Betreuungsangebot zwischen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen sowie den elementarpädagogischen Einrichtungen untereinander, unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebung, der zur Verfügung stehenden Ressourcen und in Anlehnung an den VIF (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf), wird das Betreuungsangebot jährlich neu festgesetzt. Die Marktgemeinde als Träger behält sich vor, Betreuungszeiten anzupassen - auch unterjährig - und berufstätigen Eltern vorrangig Betreuungszeiten anzubieten.

Grundangebot in der Kindergartengruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo bis Do	Nachmittag

Grundangebot in der Kleinkindgruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
----	---------------------	-----------	-----------

Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kindergartengruppe

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
----	---------------------	-----------	-----------------

Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kleinkindgruppe (bei Berufstätigkeit)

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
----	---------------------	-----------	-----------------

Bring- und Abholzeiten am Vormittag für alle Kinder:

Flexible Bringzeit:	7.30 Uhr bis 8.30 Uhr
Kernzeit für alle Kinder:	8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Flexible Abholzeit:	11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In der Kernzeit wird aus pädagogischen Gründen mit der Anwesenheit des Kindes gerechnet. Ein Bringen und Abholen der Kinder ist in diesem Zeitfenster nicht möglich.

Sollte ein Kind die Einrichtung nicht besuchen können (bspw. bei Krankheit), müssen die Eltern verbindlich eine Abmeldung tätigen. Am jeweiligen Betreuungstag ist dies in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

Nachweis der Berufstätigkeit der Eltern (Betreuung Kinder unter 3 Jahren)

Unter Berufstätigkeit wird verstanden, dass die Berufstätigkeit von beiden Elternteilen bzw. des alleinerziehenden Elternteils zu den Betreuungszeiten tatsächlich ausgeführt wird. Berufstätigkeiten sind nachzuweisen. Ein Nachweis des Arbeitsmarktservices bzw. der ausbildenden Institution kann anstelle der Arbeitsbestätigung vorgelegt werden. Ausbildungszeiten müssen sich mit Betreuungszeiten decken. Eine Empfehlung zur Erziehungshilfe und Entlastung durch eine Fachinstitution gilt ebenfalls als Nachweis.

Unterjährige **Arbeitszeitreduzierungen** oder ein Wechsel in die **Nichtberufstätigkeit** sind der Leitung umgehend bekannt zu geben. Das Kind kann die Einrichtung weiterhin besuchen. Die Betreuungszeiten werden im Folgemonat an die reduzierte Berufszeit angepasst bzw. auf das Grundangebot zurückgesetzt. Diese Regelung gilt auch für **Karenzzeiten**.

Die Marktgemeinde Hörbranz behält sich vor, jederzeit eine aktuelle Arbeitsbestätigung von den Erziehungsberechtigten einzuholen.

Angebot an Ferienbetreuung

Die Marktgemeinde Hörbranz ist bestrebt Eltern auch in Schulferienwochen und schulfreien Tagen ein Betreuungsangebot bedarfsgerecht anzubieten.

Während der **Sommerferien** wird in den Kindergartengruppen und den Kleinkindgruppen über 7 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Weihnachtsferien** sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen geschlossen.

An **schulautonomen Tagen** (bspw. Herbstferien, Fenstertage) halten die Einrichtungen offen.

Betreuungsstandorte in der Ferienbetreuung:

Alle Kindergartengruppen der Marktgemeinde Hörbranz werden in Ferienwochen an einem der vier Standorte gesammelt betreut. Der jeweilige Standort wird zeitgerecht bekannt gegeben. Ein Betreuungsangebot steht für Kinder der Kindergartengruppen in den Semesterferien, Osterferien und Sommerferien bereit. Die Betreuung in den Ferien wird gemäß Ferientarif berechnet. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich.

Kinder der Kleinkindgruppe werden in den Ferienwochen gesammelt betreut (Brantmann, Unterdorf, Storchennest). Um den Kindern den Wechsel in eine andere Einrichtung so leicht als möglich zu gestalten, ist eine pädagogische Fachkraft/Betreuer*in/Assistenzkraft der jeweiligen Kleinkindgruppe vor Ort. Zudem ist eine gemeinsame Betreuung mit Kindergartenkindern möglich. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich.

Eingewöhnungen werden in Ferienwochen nicht angeboten. Erfolgt eine Abmeldung des Kindes mit Ende des Schuljahres, wird die Tarifvorschriftung über den Sommer ausgesetzt.

Kindergartengruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren können Kindergartengruppen besuchen. Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Schuleintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

5- bis 6-jährige Kinder

Stichtage für 2023/24:

2.9.2017 – 1.9.2018

Für Kinder dieser Altersspanne ist der Besuch der Kindergartengruppe lt. Kindergarten gesetz an zumindest vier Tagen in der Woche im Ausmaß von mind. 20 Stunden verpflichtend. Vormittags ist der Besuch der Kindergartengruppe (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) kostenfrei.

4- bis 5-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2018 – 1.9.2019

Der Besuch in der Kindergartengruppe wird allen Vierjährigen empfohlen. Lt. Kindergarten gesetz ist der Besuch verpflichtend, wenn sich beim Kind ein Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch zeigt. Nicht angemeldete vierjährige Kinder werden einer Sprachstandfeststellung unterzogen. Eltern, die ihr vierjähriges Kind nicht zum Kindergartenbesuch anmelden, werden zum Elterngespräch eingeladen.

3- bis 4-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2019 – 1.9.2020

Dreijährige können eine Kindergartengruppe oder Kleinkindgruppe besuchen. Die Plätze werden altersabsteigend vergeben.

Kleinkindgruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Kindergarteneintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

2- bis 3-jährige Kinder Stichtage für 2023/24: 2.9.2020 – 1.9.2021

Für die Berufsabdeckung stehen Eltern alle angebotenen Betreuungszeiten zur Verfügung.

Kinder, welche am Stichtag 1.09. vor Beginn des Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr vollendet haben, ist ein Besuch des Kindes unabhängig von einer elterlichen Berufstätigkeit möglich.

Altersabsteigend bis zu einem Alter von 20 Monaten werden jüngere Kinder aufgenommen, sofern Plätze zur Verfügung stehen und es um eine Abdeckung von Zeiten elterlicher Berufstätigkeit geht.

Altersaufsteigend bis zum Eintritt in die Kindergartengruppe werden ältere Kinder aufgenommen. Dies bezieht sich vorrangig auf Dreijährige, denen aus Platzgründen kein Platz in der Kindergartengruppe angeboten werden kann bzw. Dreijährige und ältere Kinder, welche bei Start des Kindergartenjahres die Kindergartengruppenbereitschaft noch nicht erreicht haben. Hier werden die Betreuungszeiten adäquat zum Kindergartengruppenangebot zur Verfügung gestellt.

Anmelde- und Abmeldemodalitäten

Die Marktgemeinde Hörbranz setzt für alle elementarpädagogischen Einrichtungen unter eigener Trägerschaft einen gemeinsamen Anmeldezeitraum fest, der sich auf das Folgejahr bezieht. Alle Informationen zu den Anmeldungen finden sich ab dem Monat Februar auf der Gemeindehomepage www.hoerbranz.at und werden in der Gemeindezeitung „Hörbranz-aktiv“ und unseren digitalen Kommunikationskanäle (bspw. GEM2GO, etc.) veröffentlicht (Ausgaben: Januar/Februar).

Alle Familien in Hörbranz mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren werden zu Beginn des Jahres von Seiten der Marktgemeinde persönlich angeschrieben und zur „online Anmeldung“ eingeladen.

Auch im Bereich der Kleinkindgruppe kann die Anmeldung in digitaler Form getätigt werden.

Der entsprechende Link zu den Formularen und Infos ist jeweils ab Ende Februar auf der Gemeindehomepage www.hoerbranz.at abrufbar.

Die Zuteilung der Kinder in eine konkrete Einrichtung erfolgt über die Marktgemeinde Hörbranz und hängt vom Wohnsprengel, dem Betreuungsbedarf der Eltern, den Bedürfnissen des Kindes und der Verfügbarkeit der Plätze

ab. Die Eltern werden schriftlich über eine Platzvergabe und Aufnahme des Kindes informiert. Nach- und Ummeldungen können nur auf Grundlage noch zur Verfügung stehender Kapazitäten berücksichtigt werden. Dies gilt auch für unterjährige Aufnahmewünsche. Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Eine Abmeldung des Kindes muss von Seiten der Eltern schriftlich erfolgen. Die Abmeldung ist auf der Bereichsstelle Elementarpädagogi und bei der Einrichtungsleitung zu tätigen.

Leistbare Kinderbetreuung - Elterntarife mit sozialer Staffelung

Eine niedere Tarifgestaltung ist der Marktgemeinde Hörbranz ein besonderes Anliegen. Eltern sollen sich die Qualität und Vielfalt der Bildungs- und Betreuungsangebote, die Hörbranz bietet, leisten können. Tariffestlegungen erfolgen über eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung. Unterjährige Tarifänderungen sind möglich. Die Marktgemeinde Hörbranz setzt das Elterntarifmodell des Landes Vorarlberg um.

Im Bereich der Kindergartengruppen wird der landesweit einheitliche **Normaltarif** umgesetzt, bei Erfüllung der Voraussetzungen greift der **ermäßigte Tarif**. Im Jahr vor dem Schuleintritt sind die Kinder im Rahmen der Besuchspflicht vormittags (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) tarifbefreit.

Unter folgenden finanziellen Voraussetzungen gibt es Möglichkeiten der Tarifiereduzierung auf den ermäßigten Tarif:

- Bezug von Mindestsicherung
- Bezug von Wohnbeihilfe
- geringes Haushaltsnettoeinkommen

Im Bereich der Kleinkindgruppen kommt innerhalb des vom Land vorgegebenen Tarifkorridors der günstigste Tarif, der **Mindesttarif**, zur Anwendung. Eine Altersstaffelung und eine einkommensabhängige soziale Staffelung sind einbezogen.

Die jeweiligen Einkommensgrenzen, Sonderregelungen sowie ein Tarifrechner für eine Vorabberechnung sind online abrufbar unter www.vorarlberg.at/sozialestaffelung

Tarifinfos sind online abrufbar auf der Gemeindehomepage unter www.hoerbranz.at

Die Tarifvorschriften erfolgen monatlich im Nachhinein. Verrechnet werden die vereinbarten Betreuungszeiten, unabhängig davon, ob diese in Anspruch genommen worden sind.

In der Kleinkindgruppe wird eine einheitliche Jause ausgegeben. Pro Jause werden € 0,75 mit der monatlichen Rechnung mit verrechnet.

Weitere Auskünfte zu den aktuellen Tarifen der Marktgemeinde Hörbranz (Kleinkindgruppe, Kindergartengruppe, Ferienbetreuungen) erteilt die Bereichsstelle Elementarpädagogik.

2 Raumkonzept und Nutzungsflächen

Unser Raumkonzept spiegelt unser pädagogisches Selbstverständnis: Kinder eignen sich Räume aktiv und sinnlich an. Großzügige Räumlichkeiten und Ausstattungen ermöglichen Angebote, welche die Bedürfnisse der Kinder erfüllen, fachlichen Erkenntnissen genügen und eine positive Entwicklung der Kinder unterstützen.

Kinder können bei uns

- Räume mit allen Sinnen erkunden
- Raumdimensionen erfahren
- vielfältige Materialerfahrungen sammeln
- Spielinteressen in abgegrenzten Spielbereichen nachgehen (Rollenspiele ...)
- selbstbestimmt und frei spielen
- Einzelaktivitäten nachgehen und sich zum Spiel in Kleingruppen zusammenfinden
- zur Ruhe finden, kuscheln und sich zurückziehen
- kreativ sein und Spuren hinterlassen
- sich selbst und das eigene Erleben im Raum wiederfinden (Kinderwerke, Fotos ...)
- in einer vorbereiteten Umgebung den eigenen Interessen nachgehen

Gruppenräume mit Ausweichräumen und Garderoben

Der Gruppenraum ist der wichtigste Raum für das Kind, das Gruppennest. Gruppenräume sehen wir als relevante Spiel- und Lebensräume der Kinder an. Wir gestalten diese als Wohlfühlorte, individuell für und gemeinsam mit den Kindern. Ausgewählte Materialien, Spielmittel und bewegliches Mobiliar stehen hierfür zur Verfügung.

Bewegungsräume

In zwei Bewegungsräumen werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten geboten sich in Grundbewegungsarten üben. Die Kinder können sich austoben und ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen.

Der große Bewegungsraum (Ebene 0) steht allen Kindergartengruppen zur Verfügung.

Der kleine Bewegungsraum (Ebene +2) wird vorrangig von den Kleinkindgruppen genutzt.

Teeküche mit Essbereich

Die Küche wird als Teeküche zum Anrichten der Jause, sowie für Koch und Backprojekte genutzt.

Sanitäre Anlagen und Wickelplatz

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechte Höhen der Toiletten und Waschbecken unterstützt.

Der Wickelplatz ist für die Kinder über ein Treppchen erreichbar und so situiert, dass die Privatsphäre der Kinder beim Wickeln bewahrt bleibt.

Leitungsbüro und Teamraum

Die Personalräume stehen allen pädagogisch Mitarbeitenden für deren mittelbare pädagogische Vorbereitungsarbeiten, Teamsitzungen, Austausch und Ablagen zur Verfügung. Im Leitungsbüro findet sich der Arbeitsplatz der Leitung, welcher auch als Besprechungsraum zur Verfügung steht.

Haushaltsraum

Im Haushaltsraum sind Waschmaschine und Wäschetrockner untergebracht. Reinigungsmittel und andere gefährlichen Stoffe können für Kinder unerreichbar, sicher verwahrt werden.

Spielplätze, Außenflächen und Garten

Unsere Spielplätze und Außenanlagen werden gemeinsam von Kindergarten- und Kleinkindgruppen genutzt. Die Kinder können nahe am Haus gefahrenfrei spielen. Beiden Bereichen ist ein eigener, offen abgegrenzter Bereich zugeteilt.

Die Spielplätze erfüllen die Bedürfnisse der Kinder sowohl nach Weiträumigkeit als auch nach Überschaubarkeit und Begrenzung.

Die Bedürfnisse der Kinder sind

- freies Gestalten mit Sand, Wasser und unterschiedlichen Naturmaterialien
- das Erleben der Natur, der Jahreszeiten und der Wetterphänomene
- selbstwirksam tätig sein zu können
- körperliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz entwickeln
- Einzelspiel und Spiel in Kindergartengruppen im Freien

Auf dem Spielplatz übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt hier bereichsübergreifend.

Aufstellung und Aufteilungen der Nutzungsflächen

Ebene 0

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppe:

- Eingang: 36 m²
- Personalraum: 18 m²
- Leiterinnen- und Besprechungsraum: 12 m²
- Personalgarderobe: 8 m²
- Haushaltsraum/Putzraum: 6 m²

Flächen, dem Bereich der Kleinkindgruppe zugeordnet:

- Gruppenraum für Kleinkindgruppe Regenbogen 2: 50 m² (vormalig Küche)
- Sanitäre Anlage WC: 4 m²

Ebene -1

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppen:

- Flur: 22 m² (Unterbringung der Garderoben Kleinkindgruppe Regenbogen 2)
- Bewegungsraum: 74 m²
- Teeküche und Essbereich: 34 m²

Flächen dem Bereich Kindergarten zugeordnet:

- Garderobe: 27 m²
- Sanitäre Anlage WC: 17 m²
- Gruppenraum untere Kindergartengruppe: 65 m²
- Ausweichraum untere Kindergartengruppe: 28 m²

Ebene +1

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppen:

- Gang: 22 m²

Flächen, dem Bereich der Kleinkindgruppen zugeordnet:

- Garderobe: 27 m²
- Gruppenraum 1 obere Kleinkindgruppe: 48 m²
- Gruppenraum 2 obere Kleinkindgruppe: 29 m²
- Sanitäre Anlage WC: 9 m²
- Wickelraum: 6 m²

Flächen dem Bereich Kindergarten zugeordnet:

- Garderobe: 27 m²
- Sanitäre Anlagen/ WC: 16 m²
- Gruppenraum obere Kindergartengruppe: 65 m²
- Ausweichraum obere Kindergartengruppe: 28 m²

Ebene +2

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppen.

Gang: 25 m²

Lager: 34 m²

Ausweichraum untere Kleinkindgruppe Regenbogen: 25 m²

Ausweichraum obere Kleinkindgruppe: 30 m²

3 Pädagogik

Der Grundsatz der Marktgemeinde Hörbranz lautet:

***„Jeder Tag ist ein spannendes und neues Abenteuer!
Selba tua dürfa dabei si, epas bewirka künna,
mitanand spiela, lerna, lacha, und wachsa.“***

⇒ Pädagogisches Konzept Kindergartengruppe Dorf

Pädagogische Einflüsse

Im Alltag der Kindergartengruppen integrieren wir viele pädagogische Ansätze. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und den jeweiligen Gegebenheiten des Kindergartenjahres. Insbesondere begleiten uns folgende pädagogische Einflüsse:

Montessori-Pädagogik

Maria Montessori, Reformpädagogin und Ärztin, entwickelte, in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, die nach ihrer benannten Pädagogik. „Hilf mir es selbst zu tun“ ist wohl einer ihrer bekanntesten Leitsätze. Die Kinder werden in ihrer Individualität wahrgenommen, in ihrer Selbständigkeit gefördert und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt. Im Freispiel ist es ihnen möglich selbst zu entscheiden mit wem sie was spielen möchten. Dabei stehen ihnen auch autodidaktische Montessori-Materialien zur Verfügung. Diese ermöglichen aufgrund der eingebauten Fehlerkontrolle ein selbständiges Lernen.

„Äußere Ordnung führt zur inneren Ordnung.“¹

Wir bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung. Jedes Material hat in der Gruppe seinen eigenen übersichtlichen Platz, der für die Kinder freizugänglich ist. Den Kindern wird dadurch erleichtert Ordnung zu halten. Unser Tagesablauf beinhaltet klare Regeln, Rituale und sich wiederholende Tätigkeiten. Diese klaren Strukturen ermöglichen den Kindern vertieftes Lernen und bieten ihnen Sicherheit.

Fröbel-Pädagogik

Friedrich Fröbel, Erfinder der Spielpädagogik, gründete im 19. Jahrhundert einen der ersten Kindergärten. Sein Erziehungskonzept ist bis heute noch von zentraler Bedeutung. Seinen Fokus auf besonders gut ausgebildete Fachkräfte sehen wir als hohes Gut für die Arbeit mit unseren Kindern. Ausführliche Beobachtung und Dokumentation helfen uns die Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Kindes möglichst gut zu begleiten und unterstützen.

¹ <http://www.sonnenquell-montessori.de/wir-ueber-uns/maria-montessori/#:~:text=Maria%20Montessori%20sagt%3A%20%20C3%84u%20C3%9Fere%20Ordnung,Einzigkeit%20jedes%20Kindes%20zu%20wachen.>

„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“²

Aktive Zuwendung und eine emotional warme Umgebung bilden für uns eine wichtige Grundlage für den Bindungsaufbau zu den Kindern.

Um eine gute Förderung der Entwicklung des Kindes zu ermöglichen, ist die Elternarbeit ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit.

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.“³

Das Lernen findet vor allem im Spiel statt, daher hat es in unserem Kindergartenalltag einen großen Stellenwert. Die Kinder gelangen durch das Greifen zum Begreifen und das Fassen zum Erfassen.

Die Natur spielt in vielen pädagogischen Ansätzen eine große Rolle. Auch uns liegt der Achtsame Umgang mit Pflanzen und Tieren am Herzen, weswegen Ausflüge und Erkundungen in der Natur regelmäßig stattfinden.

Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Im elementarpädagogischen Bereich bilden Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit.

Bildung	Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung: Selbstbildungsprozesse; Aneignungstätigkeiten des Kindes; Grundverständnis: Bildung schafft Identität.
Betreuung	Beitrag des Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes: Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes; sichere Bindungen; feinfühliges Beziehungsgestaltungen; Sicherheit, Schutz und Fürsorge.
Erziehung	Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen, Bildungsumwelt und Lernumgebung; Initiieren und Gestalten von Bildungsprozessen gemeinsam mit dem Kind und der Kindergarten- und Kleinkindgruppe; dem Kind Teilhabe ermöglichen; Lerngelegenheiten im Alltag nutzen; Kinder in die Selbstständigkeit begleiten.

Das Bild vom Kind

Kinder sind aktive Entdecker. Wir gehen davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die sich mit allen Sinnen neugierig, offen und kreativ mit der Umwelt, die sie umgibt, auseinandersetzen. Kinder sind kompetent Lernende, die sich die Welt aktiv aneignen. Damit sie explorieren können, sich körperlich, emotional, sozial und intellektuell wohlfühlen, bedarf es wertschätzender Beziehungsgestaltungen und hoher Anregungsqualitäten.

Pädagogisches Team

Wertschätzung, Anerkennung, Feinfühligkeit und Achtsamkeit sehen wir als Grundlagen für stimmige Beziehungsgestaltungen mit den Kindern an. Vertraut, verfügbar und verlässlich stehen wir den Kindern im Gruppenalltag zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen bedeutungsvoll ist. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen

² <https://www.familie.de/familienleben/kinder-zitate-27-bewegende-saetze-fuer-die-wichtigsten-menschen-der-welt/>

³ <https://grashuepfer.froebel.info/paedagogik/froebel-paedagogik>

und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt - so unsere Praxiserfahrung - gelingen Eingewöhnungen, bilden sich die Kinder selbst und greifen Angebote einer Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung.

Somit verorten wir unser pädagogisches Tun im Ansatz einer bedürfnisorientierten Pädagogik auf Grundlage der Achtung der Würde und Rechte des Kindes.

Fachkompetenz, Reflexivität und die Bereitschaft zu kooperieren, im Team zu arbeiten und sich auszutauschen, auch bereichs- und einrichtungsübergreifend, sehen wir als Träger der Einrichtungen als zentrale Elemente professionellen Handelns und einer professionellen Haltung an.

Bei Teamzusammenstellungen sehen wir eine Vielfalt im Team als bereichernd an. Unterstützt werden soll ein breites Verständnis für unsere Familien. Unterschiedliche Lebenswelten, in denen Kinder aufwachsen, können gemeinsam in den Blick genommen und verstanden werden.

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung als Teamaufgabe

Wir begleiten die Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer Entwicklung. Wir beobachten die Kinder aktiv. Neben der Begleitung und Betreuung der Kinder dokumentieren, bewerten und treffen wir Voraussagen, ob und wie sich ein Kind im Rahmen seiner Entwicklungsmöglichkeiten bewegt. Darüber gibt es einen Austausch im Team. Unsere Schlussfolgerungen bilden die Basis um Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstand des Kindes einschätzen zu können und die Kinder individuell und gemeinschaftlich in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu fördern.

Eine Leitfrage, die uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern begleitet:

Wie legen die Kinder ihre Entwicklungswege an und wie können wir sie hier am besten begleiten?

„Wenn zwei Erwachsene über das gleiche Kind sprechen, sprechen sie über zwei verschiedene Kinder - aus deren individueller Perspektive. Niemand kennt die Wahrheit, doch zwei Perspektiven haben eine bessere Chance, sich der Wahrheit zu nähern, als eine einzelne.“ (Jesper Juul)

Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Dieser stellt für uns einen verbindlichen Qualitätsrahmen dar.

Die Umsetzung der im BildungsRahmenPlan beschriebenen Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen sehen wir als Querschnittsaufgabe an:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz

- Bildungspartnerschaft

Unser Leitsatz aus dem BildungsRahmenPlan:

„Kinder sind Ko-KonstrukteurInnen von Wissen, Identität, Kultur und Werten.“

Wir akzeptieren und richten uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Landes, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

Spiele ist Lernen

Dem Spiel, verstanden als selbstbestimmte Aktivität des Kindes, als Motivation für entdeckendes und erforschendes Lernen räumen wir hohe Priorität ein. Ein hohes Spielinteresse verstehen wir als Indikator für frühes Lernen, beim einzelnen Kind und in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

„Das Kind ist Baumeister seiner Selbst. Es steuert seine eigene Entwicklung und diese vollzieht sich dann zufriedenstellend, wenn die Rahmenbedingungen in seiner Umgebung an seinen individuellen Bedürfnissen ausgerichtet sind.“ (Maria Montessori)

Das Spiel in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung stellt ein breites Übungsfeld für soziales Lernen, gegenseitige Anerkennung und ein gelingendes Miteinander in einer Gruppe dar. Bei uns spielen und lernen die Kinder gemeinsam auf dem Hintergrund unterschiedlicher Familienformen.

Spiele verstehen wir als Lebens- und Lernform des Kindes, es füllt für das Kind die Gegenwart mit Sinn und bereitet die Zukunft von uns allen vor.

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Bildungsbereiche als Entwicklungsbereiche

Im BildungsRahmenPlan sind Bildungsbereiche beschrieben. Wir verstehen diese als Entwicklungsbereiche, welche wir mit der Kindergarten- und Kleinkindgruppe individuell für das Kind erschließen.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei uns sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, in Kindergarten- und Kleinkindgruppen.

Im Kindergarten kommt ein gemeinsames Jahresthema zur Umsetzung. Auf Grundlage einer einheitlichen Langzeitplanung werden konkrete Wochenpläne für jede Gruppe erstellt, die auf die Bedürfnisse der Kinder und die gruppeninterne Situation abgestimmt sind.

Gemeinsam folgen wir der pädagogischen Annahme, dass Kinder sich selbst bilden, sich Angebote entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wählen, wenn ihnen eine anregende Umgebung und individuelle Entwicklungsförderungen geboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich jedes Kind entlang seines individuellen Plans entwickelt.

Somit folgen wir einer pädagogischen Tradition, die in Ansätzen auf Montessori, Freinet, Peterson u.a. zurückgreift, ohne sich dabei jedoch explizit auf eine pädagogische Ausrichtung oder ein festgeschriebenes pädagogisches Konzept zu beschränken.

Eine breit aufgestellte und bewährte Pädagogik, die möglichst vielen Kindern und Familien gerecht wird, wird in allen elementarpädagogischen Einrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz umgesetzt.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gemeinsam mit

Kinder
n ohne erhöhtem Förderbedarf gebildet und betreut. Bei Bedarf wird eine Kleingruppe positioniert.

Eine gruppen- und bereichsübergreifende Erschließung der Bildungsbereiche in Form von gemeinsamen Aktivitäten/Projekten gemeinsam von der Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe sehen wir als bereichernd an und verorten diese pädagogisch auf den Ebenen:

- Ich-Bezug (das Kind in seiner eignen Welt)
- engere soziale Bezüge (Interaktionen innerhalb der eigenen Kindergarten- und Kleinkindgruppe)
- mittlere soziale Bezüge (Interaktionen mit Kindern und Erwachsenen der anderen Kindergarten- und Kleinkindgruppen)
- weitere soziale Bezüge (Spiel- und Lernorte im sozialen Nahraum, die Interaktions- und Bildungsmöglichkeiten bieten.)

Bei bereichsübergreifenden Angeboten/Projekten (bspw. Kasperltheater, Transitionsgestaltungen, Kochprojekte, Festgestaltungen) übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kleinkindgruppe und der Kindergartengruppe.

Sprache

Sprache findet in vielfältiger Art und Weise statt. Unser Ansatz ist Raum und Angebote in unserem Kindergartenalltag zu schaffen, um dem Bedürfnis nach Sprache entgegenzukommen.

Es ist uns ein Anliegen, dass Kinder in ihrer Sprechfreude unterstützt und zu einem Interesse der deutschen Bildungssprache motiviert werden. Dies ist wichtig, damit Kinder an ihrer Umwelt und somit am Geschehen in der Gruppe teilhaben können.

Sprachvorbilder sind nicht nur wir Pädagoginnen; sondern auch die Eltern, welche ein wichtiger Partner bei der Sprachförderung ihrer Kinder sind. Der Erwerb beziehungsweise die Kenntnis der Unterrichts- und Bildungssprache Deutsch stellt die Grundlage für die Beteiligung an allen Bildungsprozessen dar und bildet damit eine wesentliche Voraussetzung für den Schulerfolg.

Inklusion

Bei uns ist jedes Kind und ihre Familie herzlich willkommen! Die Einrichtung ist barrierefrei. Unabhängig vom geistigen und körperlichen Entwicklungsstand, der Herkunft oder der Religion unterstützen und begleiten wir die Kinder in einer wertschätzenden Umgebung.

In unserer Einrichtung wird Vielfalt gelebt. Durch diese Vielfalt ermöglichen wir den Kindern, ein natürliches und vorurteilsfreies Zusammenleben, sowie eine Reifung ihrer sozialen Kompetenzen.

Jedes Kind ist einzigartig. Uns ist es ein besonderes Anliegen, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes so wahrzunehmen, dass eine gesunde Entwicklung stattfinden kann.

Gelebte Vielfalt ist gelebte Normalität.

Tagesgestaltungen

Die Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird für das Kind und die Kindergarten- und Kleinkindgruppe möglichst nachvollziehbar und vorhersehbar gestaltet. Rituale und das Wiederkehren von vertrauten Abläufen geben dem Kind Sicherheit und strukturieren die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

Kindergartengruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung

- Begrüßung und Ankommen in der Kindergartengruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote)
- aufräumen
- Jausenzeit: Wir genießen mit den Kindern eine gesunde Jause, die jedes Kind von zu Hause mitbringt.
- Geleitete Aktivität: Das Singen von Liedern, die Bewegungseinheiten, das Lesen von Bilderbüchern, das Erlernen von Gedichten, das Erarbeiten von verschiedenen Themenbereichen, etc. orientiert sich am BildungsRahmenPlan, der aktuellen Jahresplanung und an den Bedürfnissen der Kinder.
- freie Spielzeit/Frischluffzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- ausklingender Vormittag
- Verabschiedung
- Nachmittag: Hier können die Kinder spielen, basteln und an Impulsen teilnehmen. Zwischendurch stärken wir uns mit einer selbstmitgebrachten Jause.

Der Tagesablauf in der Kindergartengruppe ist strukturiert und lässt trotzdem Freiraum für spontane Veränderungen, die sich aus aktuellen Ereignissen und Bedürfnissen der Kinder im Tagesgeschehen ergeben. In der Freispielzeit werden unterschiedliche Freispielimpulse gesetzt. Beispielsweise wird die Möglichkeit für Werkarbeiten angeboten. Ein fixer Bestandteil jeden Tages sind der Morgenkreis und die geleitete Aktivität. Wir achten hier auf Ausgewogenheit und eine Vielfalt der Angebote im Sinne einer Abdeckung aller Bildungsbereiche und auf Grundlage der Wochenplanung, die individuell für jede Kindergartengruppe erstellt wird.

Fixpunkte in jeder Woche sind unser Turntag sowie unser Ausflugstag. Wir nutzen den Spielplatz. Erkundet wird die nähere Umgebung rundum den Kindergarten. Fußläufig gut erreichbar sind für uns der Sportplatz, das Dorfzentrum und der kleine Wald an der Leiblach.

*An den Vormittagen werden die Kindergartengruppen vorwiegend bereichsintern geführt, jedoch mit der Möglichkeit die Gruppen fallweise und aus pädagogischen Gründen bereichsübergreifend zu öffnen. Dabei übernehmen alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder. Die Betreuung erfolgt bereichsübergreifend.
In Randzeiten (bspw. Morgenbetreuung) kann die Betreuung ebenfalls bereichsübergreifend erfolgen.*

Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden über die Spieldauer. Die Zeitspanne für Gemeinschaftsaktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt. Je nach den Bedürfnissen der Kinder/der Gruppe wird der Tagesablauf individuell gestaltet.

Einstieg und Ankommen in der Kindergartengruppe

Kriterien einer Kindergartenbereitschaft:

Wir gehen davon aus, dass das Kind bei Eintritt in den Regelkindergarten eine Kindergartenbereitschaft bereits mitbringt bzw. diese sich dahingehend entwickelt: Das Kind sucht den Spielkontakt zu anderen Kindern und profitiert von der Kindergartengruppe. Das Kind kann die eigenen Bedürfnisse sprachlich gut mitteilen. Es ist dem Kind möglich, ohne großen Trennungsschmerz und ohne Beisein der Eltern für mehrere Stunden im Kindergarten zu verweilen, an zumindest vier Vormittagen in der Woche. Das Kind hat sich eine gewisse Selbstständigkeit bei einfachen täglichen Verrichtungen, wie bspw. Gang zur Toilette und Händewaschen, eigenständiges Anziehen, ... bereits angeeignet. Die Sauberkeitserziehung ist weitgehendst abgeschlossen.

Orientierungsrahmen für den Einstieg in die Kindergartengruppe:

- **Anmeldungen online für die Kindergartengruppe** im Monat Februar für das folgende Betreuungsjahr
- Vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe **Elterngespräch und Erstbesuch** in der Kindergartengruppe
- **Willkommensbrief** für das Kind zum Start des Betreuungsjahres
- **Elterninfoabend** zu Beginn des Betreuungsjahres
- **Gestaffelter Einstieg** für Kinder in die Kindergartengruppe in der ersten Betreuungswoche im Herbst:
 - Montag: Starttag für alle Kinder, die die Kindergartengruppe im Vorjahr bereits besucht haben.
 - Dienstag: Starttag für alle Neuzugänge der vierjährigen Kinder.
 - Mittwoch: Starttag für alle Dreijährigen.

Bei Bedarf wird die Eingewöhnungszeit im Kindergarten in Abstimmung mit den Eltern individuell gestaltet. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten sehen wir als gemeinsame Aufgabe der Einrichtungen, der Eltern und des Kindes an. Alle leisten ihre Beiträge zum Wohle des Kindes.

⇒ Pädagogisches Konzept Kleinkindgruppen Regenbogen

Durch unsere beobachtende Arbeitsweise, die am Kind orientiert ist, setzen wir in unserer Einrichtung einen Situativen, an den Bedürfnissen des Kindes orientierten pädagogischen Ansatz um. Dabei behalten wir immer die Würde und Rechte der Kinder im Auge.

Dieser pädagogische Ansatz kommt in unserer Einrichtung durch die Teilhabe, die Selbstbestimmtheit sowie die Ganzheitlichkeit der Kinder zu tragen.

Gemeinsam werden durch das Beobachten der Interessen der Kinder sowie der mitgebrachten Themen Bildungsbereiche erschlossen. Dabei ist es uns wichtig unterschiedliche Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung zu schaffen.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit ein passendes Bildungsangebot für sich zu wählen. Diese Angebote werden von uns vorbereitet, begleitet und mitgestaltet, dabei achten wir auf die Selbstbestimmtheit der Kinder.

Wir versuchen weitestmöglich den Kindern unterschiedliche Materialien zum Thema zur Verfügung zu stellen. Jedes Kind wählt dabei frei nach Interessen welchen Themenbereich es gerade interessiert.

Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte und Kleinkindbetreuer*innen

Wir bringen jedem Kind uneingeschränkte **Wertschätzung** entgegen und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Eine feinfühlige und **liebevolle Beziehungsgestaltung**, Zuwendung und ein sicherer Raum zum Wachsen mit klaren Vorgaben und Strukturen sind uns wichtig.

Unsere verständnisvolle **Haltung** zeigt sich durch verständnisvolles Auftreten jeder Familie und Familienstruktur gegenüber. Wir transportieren ein herzliches Willkommen an alle.

Wir sind uns unserer **Vorbildwirkung** bewusst und sind deshalb achtsam in unserem Tun und im Umgang mit unseren Mitmenschen.

Gemeinsames **Reflektieren** und die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sind für uns selbstverständlich. Meist ist es spannend für die Jüngsten, wenn Fachkräfte authentisch ihre Gefühle zeigen und eigene Gedanken äußern.

Grundgedanken in unserem Team sind Empathie schenken, Teilhabe gewähren, Achtsamkeit leben und Kreativität ausdrücken. Diese Merkmale sind für den Beziehungsaufbau zwischen den unterschiedlichen pädagogischen Fach- sowie Assistenzkräften und den Kindern essenziell.

In der Beziehungsgestaltung ist die Kommunikation enorm wichtig. Ein offenes Ohr, etwas Zeit, eine beobachtende Arbeitsweise und die Geduld zum Zuhören, mitgehen bzw. zusehen helfen uns, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen und eine wertschätzende, aktive Begleitung zu gewähren.

Die Grundbedürfnisse der Kinder haben wir dabei stetig im Blick. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt, gelingen Eingewöhnungen und die Kinder beginnen mit ihrer Umwelt zu explorieren. Mit dieser Praxiserfahrung können wir betonen, dass Angebote in der Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung greifen und die Kinder aktive Gestalter in den unterschiedlichen Bildungsbereichen sind.

In unserer Arbeit ist die reflektierte Handlungsweise von großer Bedeutung. Denn so kann sich das Team sowie jedes einzelne Teammitglied weiterentwickeln und Handlungsweisen verändern.

Die unterschiedliche Vielfalt der Ausbildungen im Team stellt eine große Bereicherung für die Kinder sowie das Team dar. Besonders das empathische Miteinander und die Mitentscheidungsfreude der Kinder ist in unserem Team von großer Bedeutung.

Eine Weiterentwicklung durch gemeinsame Teamsitzungen, Weiterbildungen durch unterschiedliche Organisationen des Landes fördern und verfeinern unser Handeln. Unsere Sensoren werden geschärft und wir können die Kinder am neuesten Stand der Forschung und Entwicklung begleiten.

Kleinkindgruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung

- Begrüßung und Ankommen in der Kleinkindgruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote)
- Eine gesunde Jause wird unter Einbeziehung der Kinder vorbereitet und der Kleinkindgruppe angeboten.
- freie Spielzeit/Frischluftzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- ausklingender Vormittag
- Verabschiedung

Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden selbst über die Spieldauer. Die Zeitspanne für Gemeinschaftsaktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt.

Feste und Feiern

Bei unseren Festen und Feiern, die wir über das KIBE-Jahr veranstalten, werden unsere Eltern aktiv miteinbezogen. Die Themen zu den Festen werden spielerisch mit den Kindern aufgegriffen und erarbeitet. Geburtstage werden individuell und nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten gefeiert.

Einstieg und Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe

Der Übergang aus der Familie in die Kleinkindgruppe stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine gelungene Eingewöhnung beeinflusst das Wohlbefinden des Kindes und wirkt sich positiv auf die Kleinkindgruppe aus. Erste Transitionserfahrungen sind prägend und können den Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen. Einer sensiblen Gestaltung der Übergänge schenken wir deshalb große Beachtung. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise und wird mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.

Hörbranzer Eingewöhnungskonzept

A Vorbereitungsphase

- Bei der Anmeldung erhalten die Eltern Erstinformationen zur Eingewöhnung.
- Aufnahmegespräch/Erstbesuch der Familie in der Kleinkindgruppe.
- Elterninfoabend am Beginn des Betreuungsjahres: Das pädagogische Team stellt sich vor. Die Eltern erhalten Informationen zum pädagogischen Konzept, zum Ablauf der Eingewöhnung des Kindes und zur Gestaltung des Tagesablaufes. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

B Kennenlernphase

- Die ersten Tage und Wochen in der KIBE bilden die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Eltern und den päd. Fachkräften.
- In der ersten Woche besucht das Kind die Einrichtung an allen Vormittagen, unabhängig von der Anzahl der gebuchten Vormittage. Dabei wird das Kind vom eingewöhnenden Elternteil begleitet. Der Besuch wird zeitlich auf die Dauer von ca. einer Stunde begrenzt. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

C Eingewöhnungsphase

- Ab der zweiten Woche wird die Eingewöhnung an den gebuchten Wochentagen fortgesetzt. In dieser Phase der Eingewöhnung gehen Kontaktaufnahmen und Spieleinladungen an das Kind vor allem von der Bezugsbetreuerin und den Kindern aus. Die Eltern verhalten sich passiv und verbringen Wartezeiten am vereinbarten Ort in der Garderobe. Sie unterstützen das Kind so im Ablösungsprozess und fördern ein Ankommen des Kindes in der Kleinkindgruppe.
- Erste kurze Trennungsversuche für ca. 20 Minuten werden umgesetzt. Die Verabschiedung mit Rückkehrversprechen wird vom begleitenden Elternteil dem Kind gegenüber klar und kurz kommuniziert. Der Erwachsene bleibt - für das Kind nicht erkennbar - in der Nähe. Wird die Belastung für das Kind zu groß, ist der Elternteil erreichbar und für das Kind
- verfügbar. Kommt der begleitende Elternteil nach der Kurztrennung zurück, verabschieden sie sich gemeinsam mit dem Kind und verlassen zeitnah mit dem Kind die Einrichtung. Die Trennungsversuche werden von Besuchstag zu Besuchstag zeitlich verlängert.
- Sollte die Anwesenheit der Eltern weiter erforderlich sein, werden individuelle Lösungen für weitere Besuchstage mit der Gestaltung von Trennungsversuchen vereinbart.

D Abschlussphase

- Als abgeschlossen sehen wir die Eingewöhnung an, wenn sich das Kind nach der Trennung von den Eltern von der Kinderbetreuer*in trösten und beruhigen lässt, diese als Bezugsperson von Seiten des Kindes akzeptiert wird und sich abzeichnet, dass es sich auf das Spiel und die Kleinkindgruppe einlassen kann. Ein Abschlussgespräch mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung findet statt.

Unser Eingewöhnungsmodell stellt keine feststehende Größe dar. Jedes Kind ist anders. Eine individuell gestaltete Eingewöhnung, die dem Kind mit seinen Bedürfnissen gerecht wird und Eltern dabei unterstützt das Kind loszulassen und in der Kleinkindgruppe gut aufgehoben zu wissen, haben Vorrang. In der Eingewöhnungszeit findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Eine gelungene Eingewöhnung stellt die Voraussetzung für den Verbleib des Kindes in der Einrichtung dar.

In der Kleinkindgruppe ist eine unterjährige Eingewöhnung des Kindes bis Anfang Mai möglich. In Ferienwochen wird keine Eingewöhnung angeboten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

„Geteiltes Wissen mit den Eltern sichert den doppelten Erfolg für die Kinder.“ (Elke Schlössler)

Gemeinsam mit den Eltern stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und eine offene Kommunikation sind unsere Grundlagen für eine gute Kooperation zwischen Elternhaus, Kindergarten- und Kleinkindgruppen. Die Eltern sehen wir als Experten des eigenen Kindes an, unsere Pädagog*innen sind unsere Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich. Auf unterschiedlichen Ebenen tragen beide gemeinsam für das Kind Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestalten wir in Form einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eltern sind eingeladen sich auf unterschiedliche Weise einzubringen und erleben sich einbezogen. Die Eingewöhnung wird gemeinsam abgestimmt und gestaltet. Relevante Informationen über das Kind und das Tagesgeschehen in der Kindergarten- und Kleinkindgruppe werden ausgetauscht. Erstgespräche, Besuche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternpost sind relevante Formen der Elterninformation und des Austausches. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert, Ausflüge mit der Kindergarten- und Kleinkindgruppe unternommen.

4 Kinderschutz und Notfallpläne

Unsere Einrichtungen stellen sichere Orte für Kinder dar. Dafür stehen wir in der Verantwortung. In Bezug auf den Kinderschutz, Aspekte der Sicherheit und einer Prävention orientieren wir uns an der Leitfadensammlung „LeiLa“, einem Qualitätshandbuch, herausgegeben vom Land Vorarlberg. Wir halten uns an die beschriebenen Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben.

Zudem gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz ein Kinderschutzkonzept sowie eine Risikoanalyse.

In begründeten Verdachtsmomenten holen wir uns Unterstützung vom ifs-Kinderschutz und stehen in Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Bei höherer Gewalt (unabwendbare Ereignisse z.B. Pandemie, Epidemie, usw.) behält sich die Marktgemeinde Hörbranz als Träger vor, zum Schutz der Kinder sowie der Mitarbeitenden, vorgehende Vorsichtsmaßnahmen zu setzen und Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen.

Kindeswohl

Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel & Freizeit, freie Meinungsäußerung & Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Privatsphäre.

Wir sind eine Kinderschutzeinrichtung. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Es liegt in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir vertreten die Haltung der „Null-Toleranz“ bezüglich jeglicher Form von Gewalt gegenüber Kindern. Wir achten auf potenzielle Gefährdungen und arbeiten bewusst präventiv. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine sorgfältige Personalauswahl, Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ein eigenes Kinderschutzkonzept bildet die Basis für Schulungen, Leitlinien und Abläufe. Eine interne Kinderschutzgruppe befasst sich mit allen Situationen oder Vorkommnissen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Kinderschutzbeauftragte (siehe Kontakte) steht als Ansprechpartnerin für Anliegen/Fragen rund um dieses Thema den Mitarbeiter*innen und den Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung

5 Rückblick

1925

Alte Gemeindevertretungsprotokolle belegen, dass bereits im Jahre 1925 ein Kindergarten im St.-Josefs-Heim betrieben worden ist. 52 Jahre beherbergt das St.-Josefs-Heim den Kindergarten Kirchdorf.

1975 bis 1978

Ein erstes HÖ-Kindergartenkonzept wird entwickelt. Die drei bestehenden Kindergärten (KG Kirchdorf, KG Weidach und KG Europadorf) sollen durch Neubauten in den Parzellen Dorf, Brantmann und Leiblach ersetzt werden.

Die geplanten Bauprojekte gelangen zur Umsetzung: 1975 erfolgt die Fertigstellung und Eröffnung des KG Brantmann. Dies ermöglicht die Auflösung des KG Europadorf. 1976 erfolgt die Beschlussfassung der GV für das Bauprojekt „Neubau zweigruppiger Kindergarten Dorf“. 1977 kann die Eröffnung gefeiert werden. Der Kindergartenbetrieb im St.-Josefs-Heim wird eingestellt. Im Folgejahr 1978 erfolgt die Eröffnung des KG Leiblach, welcher den KG Weidach ersetzt. Die Kindergartensprengel werden in der Folge neu eingeteilt.

1991 bis 1992

Neuerrichtung des KG Unterdorf mit Eröffnung im Herbst 1992.

2010 bis 2014

In der Ziegelbachstraße im ehemaligen Arzthaus wird eine weitere Kindergartengruppe eröffnet, die ganztags geführt wird. Vorerst wird die Kindergartengruppe dem Kindergarten Dorf zugeordnet. 2014 wird die Ganztagesbetreuung wiederum an den Standort KG Unterdorf zurückverlegt.

2015 bis 2016

Nach 40 Jahren Kindergartenbetrieb stehen Generalsanierungen der Kindergartenbauten an. Es erfolgt eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung: In einer ersten Etappe sollen zeitgleich die fast identen Gebäude KG Dorf und KG Brantmann saniert und baulich erweitert werden. Eine Kleinkindgruppe soll an beiden Standorten positioniert werden. Der Fokus liegt auf Raumlösungen, welche bei Bedarf eine Ganztagesbetreuung ermöglichen.

2017 bis 2018

Umsetzung der Bauvorhaben an den Standorten KGG Dorf und KGG Brantmann: Zweigeschossige Baukörper werden neu errichtet, mit Anbindung an den Altbestand, der kernsaniert und umgebaut wird.

Am Standort Dorf kann die zweite Kindergartengruppe reaktiviert werden. Die bestehende Spielgruppe Regenbogen wird in eine Kleinkindgruppe umgewandelt. Gesamt werden 25 zusätzliche Betreuungsplätze in den Bereichen Kindergarten- und Kleinkindgruppen geschaffen. Mit Fertigstellung des Bauprojektes stehen den Familien am Standort Dorf ein zweigruppiger Kindergarten sowie die zweigruppige, offen geführte Kleinkindgruppe Regenbogen zur Verfügung. Ein Ganztagesbetrieb wird noch nicht umgesetzt.

2019

Aufgrund steigender Bedarfe wird eine weitere Kleinkindgruppe (Regenbogen2) am Standort Dorf positioniert. Eine Einbindung in das bestehende Raumkonzept ermöglicht, dass die räumliche und pädagogische Infrastruktur des Hauses allen Kindergarten- und Kleinkindgruppen gleichermaßen zur Verfügung steht. Weitere 12 Bildungs- und Betreuungsplätze stehen den Familien zur Verfügung.

2019 bis 2021

Beschlussfassung, Planung und Umsetzung des Bauprojektes „Kindergarten- und Kleinkindbetreuung am Standort Unterdorf“. Die Erweiterung ermöglicht die Unterbringung einer dritten Kindergartengruppe und die Neupositionierung einer zweigruppigen Kleinkindbetreuungen.

6 Grundlagen, Literatur, Quellenangaben

Erfahrungswerte einer pädagogischen Praxis

Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften

Grundlegendokumente, Richtlinien, Vorgaben des Landes Vorarlberg sowie des Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in Kindergartengruppen
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang Kindergarten in die Grundschule
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung
- Gesetz über das Kindergartenwesen (Vorarlberger Kindergarten Gesetz)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit
- Richtlinien des Landes Vorarlberg den Kinderbetreuungsbereich betreffend
- LeiLa Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Link: www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik

Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 21.12.2023

Link: www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711

Literatur:

Unsere Kinder, Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit

Bamler, Vera; Ina Schönberger, Cornelia Wustmann (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim; München: Juventa

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog (5.Auflage). Weimar: Verlag das Netz.

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017). Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das Netz.

Von Behr, Anna (2011): Kinder in den ersten drei Jahren. Qualitätsanforderungen an Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. Band 4. München.

Walter-Laager (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen Stadt Zürich (Hrsg.) (2010). Die Kleinsten in der Kita. Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. (2.Auflage). Zürich

Weber, Kurt (Hrsg.) (2016): Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterbildung Ihres pädagogischen Profils. Köln/Kronach: Carl Link

Wustmann, Cornelia (2012): „Wissen-Können-Tun.“ In: Andrea Holzinger (Hrsg.): Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Graz: Leycam Verlag. S. 61-76.

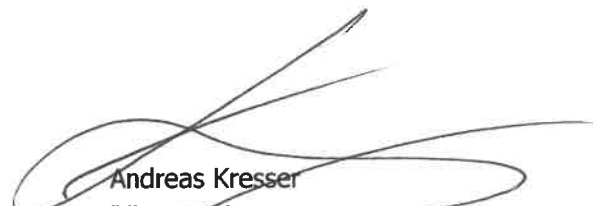
7 Erstellung der Konzeption

Bereichsstelle Elementarpädagogik der Marktgemeinde Hörbranz
Leiter*innen der Hörbranner Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen
Leitung und Team des Kindergartengruppe Dorf
Leitung und Team der Kleinkindgruppe Regenbogen

Ersterstellung Konzeption Kindergartengruppe Dorf 2012
Ersterstellung Konzeption Kleinkindgruppe Regenbogen 2018
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Regenbogen 2020
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Regenbogen 2021
Erstellung der Hauskonzeption KGG Dorf und KKG Regenbogen 2022/2023
Aktualisierung Hauskonzeption KGG Dorf und KKG Regenbogen 2023/2024

Für die Marktgemeinde Hörbranz


Bereichsstelle Elementarpädagogik


Andreas Kresser
Bürgermeister